

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 19.

Verlags-Dienstleister No. 2953.

Donnerstag, den 12. Januar.

Redaktions-Dienstleister No. 52.

1905.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Spiele um jeden Preis.

Für die Spielerei des Deutschen gibt es aus drei in ihrem Geist gänzlich verschiedenen Epochen unserer Entwicklung gewissermaßen klassische Zeugen: Tacitus — Sebastian Brant und den oldenburgischen Minister Rukstrat. Schlimmer können es die alten Deutschen an den Ufern des Rheins auch nicht getrieben haben, als ihre späten Enkel. Der biedere Sebastian Brant nennt am Ende des 15. Jahrhunderts im „N

## Politische Übersicht.

### Die Handelsvertrags-Frage.

Berlin, 10. Januar.

Graf Bülow hat es vorgezogen, die Mitteilungen über die Handelsvertrags-Frage zu machen, nicht unmittelbar, sondern auf dem Umwege über den Senatorenkonvent zugehen zu lassen. In der Sache kommt es ja auf dasselbe hinaus, ob der Reichskanzler heute eine Erklärung abgegeben hätte, an die sich naturgemäß keine Debatte hätte knüpfen können, oder ob die Volksvertretung und damit die Öffentlichkeit durch den Präsidenten Grafen Vallasstrom erfährt, was zu erfahren beide berechtigt sind. Die Mitteilungen, die der Reichstagspräsident nach Rücksprache mit dem Grafen Bülow dem Senatorenkonvent gemacht hat, entsprechen

Die zur Einrichtung der Steuer Verpflichteten haben innerhalb zwei Wochen nach dem Erwerbe dem Magistrat hiervon, sowie von allen sonstigen für die Befreiung der Steuer in Betracht kommenden Verhältnissen schriftliche Mitteilung zu machen, auch die Steuerpflichtigkeit betreffenden Urkunden vorzulegen. Nach der geplanten Gebührenordnung für Kanalbenutzung ist gebührenpflichtig jeder Inhaber (Eigentümer, Pächter, Mieter usw.) einer Wohnung oder sonstigen Räumlichkeit, die sich in einer an das städtische Kanalnetz angeschlossenen Eigenschaft befindet. Mehrere beteiligte Inhaber haben als Gesamtschuldner. Die Gebühr beträgt bei Mietwerten von mehr als 300 bis einschließlich 600 M. 1 Prozent, bei Mietwerten von mehr als 600 bis einschließlich 900 M. 1½ Prozent, bei Mietwerten von mehr als 900 M. 2 Prozent des Mietwertes. Wohnungen oder sonstige Räumlichkeiten, deren Mietwert 300 M. jährlich und weniger beträgt, bleiben von der Gebühr befreit. Bei Bemessung der Gebühr werden die Mietwerte sämtlicher von

dieselbe endlich, aber derselbe begrüßte dieselbe wenig freundlich. Anfangs sah dieselbe denselben verwundert an, als dieselbe aber sah, was dem Gute desselben geschah, nahm dieselbe denselben ab, um denselben zu reinigen, worauf dieselbe denselben denselben selbst zurückgab. Dieselbe blühte denselben freundlich an, und bald lächelte auch seinerseits derselbe dieselbe freundlich an. Weiter plaudernd zogen dieselben von dannen.

— **Wegloter Dombau-Lotterie.** Es ist genehmigt worden, daß zur Wiederherstellung des Domes in Weglar eine Lotterie mit einem Reinertrage von 650 000 M. veranstaltet und die Lose dieser Lotterie im ganzen Bezirke der Monarchie vertrieben werden. Die Lotterie soll in drei Rufen ausgeschrieben werden.

wie aus New York berichtet wird, am Mittwoch einen Barbiere an. Vor einem Monat erhielt der Besitzer des Ladens eine Drohung, er würde getötet werden, wenn er nicht 1200 M. bezahlte. Auf dem Brief fand sich der Abdruck einer schwarzen Hand, die das Abzeichen der Bande ist. Die Warnung blieb jedoch unbeachtet, und am Mittwochabend brachten zwei Männer vor dem Laden eine Bombe zur Explosion, worauf sie noch mehrere Revolvergeschosse auf die Insassen abgaben. Die Vorderseite des Ladens wurde durch die Explosion zerstört, und mehrere Insassen, darunter zwei Frauen, wurden durch die Kugeln und Teile der Bombe verletzt. Man fand eine zweite Warnung, in der die Ermordung der ganzen Familie angedroht wurde, wenn nicht 2000 M. gezahlt würden.

\* Ein hübscher Brief. Eine kleine Thüringerin aus der Gegend von Naumburg a. d. Saale, die erst

# Wegen Umbau der Geschäfts-Lokalitäten werden grosse **Posten**

Wintermäntel jeder Art, Costumes, Blusen, Matinées,  
Costüme-Röcke, Unterröcke, Morgenröcke, sowie  
Pelz-Confection, Mädchen-Kleider, Mädchen-Mäntel,  
Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots,

so lange der Vorrath reicht,

bis zur Hälfte des Preises ausverkauft.

## S. Hamburger, Langgasse 11.

## Versteigerung von Damen-Confection.

**Alltägliche Auktionen**

Am Mittwoch, den 18. d. Mts., früh 10 Uhr, werden im Hofe der Artillerie-Kaserne hier aufrangierte Geräte, wollene Decken, altes Eisen u. s. w. öffentlich verkauft. F 297  
Garnison-Verwaltung.

**Aug- und Brennholz-Versteigerung.**

Am Montag, den 16. d. Mts., n. Diensttag, den 17. d. Mts., jedesmal um 10 Uhr vormittags beginnend, kommen in dem hiesigen Stadtwald zur Versteigerung:

a) am Montag, den 16. d. Mts., im Rumpelskeller:

# Inventur - Ausverkauf

in allen Abteilungen.

Verkauf zu und unter

**Inventur-Aufnahme-Preisen.**

## J. Bacharach.

**Schluss des Verkaufs: Samstag!!**

### Nassauische Sparkasse.

**Abteilung für Spareinlagen und Rückzahlungen.**

Mit Rücksicht auf den starken Verkehr am Jahreschlusse wird die Kasse bis auf weiteres werktäglich auch von 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet sein. F 295  
Wiesbaden, im Dezember 19

Der Weg des Paradoxen ist der Weg der Wahrheit.  
Um die Realität zu prüfen, muß man sie auf dem Feile  
tangieren lassen. Wenn Wahrheiten zu Metaphern werden,  
kann man sie beurteilen.

Oskar Wilde.

(18. Fortsetzung.)

## Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

„Sei nicht lächerlich, Erich, ich weiß sehr genau, was ich damals sagte, und du weißt es auch; ich nannte dich töricht, weil du dir damals ihr Jawort noch nicht gesichert hattest, und wie die Dinge zu jener Zeit standen, war das auch tatsächlich ein großer Unfuss! Ich sage auch, daß, wenn ihr Vater wieder heiratete, die Situation eine grundverschiedene Gestalt annehmen würde. Diese Wieder





































